

V.c
5143



391

A. 41



191

W. Geo. III No. 11

A. 414

V c
5143

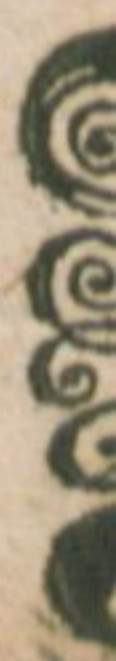


1204

1204



S



Pyramis

oder

Sinnreiche Ehren-Seule /

Mit Hieroglyphischen Politico-Mystico
Sinn-Bildern /

Zu unterthänigsten Ehren und Glückwünschung
Der

Durchlauchtigsten und gnädigsten

Neuen Chur-Fürstlichen Herrschafft
und Regierung

Johan̄n Georg

des Dritten /

Churfürsten von Sachsen.

Inventiret und beschrieben

durch

Johann Franz Briendl / von Ach
auf Wanckhausen etc.

Sr. Churf. Durchl. von Sachsen Ingenieur.



D R E S D E N /

Druckts und verlegt Christian Bergen /
im Jahr Christi 1680.

Zueignungs-Schrifft

Dem
Durchlauchtigisten Fürsten und Herren
Herrn Johann Georg
dem Dritten

Herzogen zu Sachsen / Süllich / Cleve und
Berg / des Heil. Römischen Reichs Erz-Mars-
schallen und



Chur-Fürsten /

Landgrafen in Thüringen / Marggrafen
zu Meissen / auch Ober und Nieder-Lausitz / Burggra-
fen zu Magdeburg / Grafen zu der Mark und Ravens-
berg / Herrn zum Ravenstein /



Meinen gnädigisten Churfürsten und Herrn.

Durchlauchtigister Chur-Fürst und
gnädigister Herr /

Wschreibt der vortreffliche Geschichtschrei-
ber Strabo lib. 17. daß unter den sieben Wun-
der-Wercken der Welt / nit das geringste ge-
wesen die Egyptische Pyramides, oder Spitz-
Seu-

Seulen/ welche zur ewigen Ruhms-Gedächtnis ih-
nen die Egyptische Könige mit unbeschreiblichen Un-
kosten bey der Stadt Memphis, ißund Alcair auff er-
bauen lassen. Die gröste unter selbigen war 625.
Schuh hoch/ und iede Seiten 883. Schuh breit.
Drey-mahl hundert und sechzig tausend Mann ha-
ben zwanzig Jahr an dieser einigen Spiz-Seulen ge-
bauet/ und mehr als 640000. Französische Grohnen
zu bauen gekostet/ und zwar solches grosses Geld ist
nur allein für die geringste Speise/ damit die Arbeits-
Leute sind gespeiset/ ausgegeben worden. Das Welt-
berühmte Rom ist auch voll der künstlichen Pyrami-
den und kostbaren Ehren-Seulen/ welche die Römer
ihren Göttern/ Römischen Regenten und Ränfern zur
ewigen Ehren-Gedächtnis auffrichten lassen.

Die gelehrte Welt hat mir Anlaß gegeben / daß
ich Euer Churfl. Durchl. bey glücklicher Antretung
des Churfl. Throns und Sächsischen Scepters / mei-
nes obhabenden Officii und Pflicht-Schuldigkeit ge-
mäß/ als Dero unterthänigster Diener und Ingenieur,
auch eine Pyramidem, oder Ehren-Seule zu unterthä-
nigisten Ehren auff zu bauen mich erkühnet/ nit aber
aus zerbrechlichen/ und durch das Alter verderblichen
Steinwerck / sondern von Sinnreichen Hieroglyphi-
schen Politico-Mystico Sinn-Bildern: habe auch mit
sonderlichen auff Euer Chur-Fürstlichen Durchlauch-
tigkeit Glorwürdigsten Nahmen gerichteten Ehr- und

Denck-Sprüchen / auch Gemälden bester massen
aus zu zieren / mich unterfangen; über das solche
Chur-Fürstliche Ehren-Seule mehrer zu beehren / die
Edle Musen / welche sich der Zeit aus Furcht der
Todtbläichen Lachesis und grausamen Libitinæ in die
inneriste Höhlen des Parnassi verkrochen / herfür zu
locken / bearbeitet / und vermits des beflügeten
Pferds Pegasi häufig eröffneten Musen-Quelle eine
schuldige Gratulation und Glückwünschung zu unter-
thänigen Ehren der Neuen Churfl. Herrschafft und
Regierung mit neuen Erfindungen verabfassen und
zu Euer Chur-Fürstlichen Durchl. Füßen unterthä-
nigst legen wollen.

Womit der unterthänigsten Zuversicht leben-
de / Euer Chur-Fürstliche Durchl. werden diese meine
Sinnreiche Hieroglyphische Politico-Mystico Pyrami-
dem, oder Ehren-Seule / und auffgerichtetes Sinn-
Bilder-Gebäu unter Dero Hohen Durchlauchtigi-
sten Churfl. Nahmen / mit gnädigen Augen anzu-
blicken / gnädigst geruhen / wie nit weniger meine un-
terthänigste National-Schreib-Arth in Churfl. Gna-
den gefallen lassen / und wider die Zoilos und Raß-
witzigen kräftiglich protegiren helfen.

Inmits aber Eure Churfl. Durchl. und Durch-
lauchtigsten Sachsen-Stamm des Allgewaltigen
Gottes gethreuen Schutz / zu aller an Leib und
Seele wohl gedenlichen Prosperität / Flor und glück-
licher

licher neuen Regierung: mich aber zu Dero beharr-
lichen Hohen Chur-Fürstlichen Gnade in unterthä-
nigster verpflichteter devotion gehorsamist empfeh-
de/ der ich versterbe

Euer Chur-Fürstl. Durchl.

unterthänigster/ gehorsamister

**Johan Franz Briendl/ von Alch
auf Wandhausen/
Chur-Fürstlicher Ingenieur.**

Der

Der
Chur-Fürstl. Rahmen
IOAN GEORG III.

Mit 12. Hieroglyphischen Sinnbildern
vorgebildet.

(I)

As Erste Hieroglyphische Sinn = Bild (den Ersten Churfürstl. Rahmen = Buchstaben (I.) vorbildent/ stellet vor Augen eine starcke von Mar = mol = Stein zierlich ausgehauene Eh = ren = Seule/darauf das Churf. Wapen/ und Chur = Hut ruhen.

Es ist zwar von den Columnis also genandten Colonnien Familie zu Rom ihr berufenes Symbolum nicht wenigen bekandt: So eine Seule ist mit dieser Obschrift. Ehe zerbrochen / als gebogen. Erst = vorgestellten Hieroglyphischen Eh = ren = Seule werde ich auch ein Beschrift mit meiner schwarzen Feder ein zu graben / und der Ewigkeit einzuer Leibent mich erkühnen: nehmlichen diese Lehr = Satz messige Worte. *Nulquam flexa, nunquam fracta, Nies mahlß gebogen / minder zerbrochen.*

Wann Ich derohalben das heil. Römische Reich in Betrachtung ziehe / was ist es anderst / als ein vest = gegründetes Geben / von Sr. Kayserl. Maystet und denn 7. Chur = Für = sten / als sehr starcken un hochhabnen Seulen vest unter stür = get. Derohalben wann Eure Churf. Durchl. höchst ruh = würdige Person allein insonderheit aus selbigen in Betrachtung gezogen wird / so finden wir an derselbigen eine vollstän = dige Seule und zwar eine Compositam. Der hocherfahrne Bau = Meister Vitruvius lehret unter andern 5. Geschlecht der Seulen / welche sein die Toschana, Dorica, Jonica, Corin = thia, und Composita, diese letztere ist ein Zieraths = Außbund/ so vo. 4

so von den 4. erst berührten schönsten Seulen-Zierathen zu
sammen gesetzt wird / hat vor andern von den Architectis und
Bau-Meistern den Vorzug und Preis erhalten. Schre oben
derohalben nicht unbillig / daß Seiner Churfl. Durchleuchtig-
ste Persohn eine vollständige Reichs-Seule / und zwar eine
Compositam vorstelle / in welcher gleichsam alles / was Lob-
würdiges hohes / Großmütig-Tapffers- und Tugentsam an
dero Durchleuchtigsten Vorfahren / als in Toscanischen / Do-
rischen / Ionischen und Corinthischen Seulen das respective
Chur- und Fürstlichen Haus-Sachsen jemahls gewesen / voll-
kommenlich zusammen gesetzt / und derowegen mit fug eine
Columna Composita zu nennen sey. An welcher dero viel
un mannigfaltige Tugenden die Stelle der schönsten Zierathen
vertreten ; Also daß durch der Seulen-Beste Eure Churfl.
Durchl. unbewegliche Standthafftigkeit : durch die Stärke de-
ro Churfl. unüberwindliche Macht : durch die Höhe die Churfl.
dignität : durch die Gerade dero unveränderte Aufrichtigkeit
Durch die perpendicular Gleichheit dero durchlauffende Ge-
rechtigkeit : Durch die Rundung dero in allerhand Fürstlichen
qualitäten an sich gebrachte Vollkommenheit / gar füglich ver-
standen werden kan. In dieser herrlichen positur nun stehen
Eure Churfl. Durchl. an statt der veralten und durch den
starcken Todt umb geworffenen Chur- und Reichs Seulen dero
durchlauchtigsten Herrn Batters hoch seligsten Angedenckens /
und zwar / als numehro eine vest-gegründte und hochehabe-
ne Chur und Reichs-Seule / die so wol daß heil. Römsch. Reich /
als dero eignes Chur-Sachsen-Haus großmühtig unterstür-
bet / und mit hochweiser Regierung beglückseliget.

Ich will hiermit meine aller unterthänigste / Treu-ge-
horsamste Pflicht-Schuldigkeit contestiren / und mit dem gan-
zen Churfürstl. grossen Sachsen Lande eifferigst wünschen. Der
höchst getrohtte / der HErr aller HErrn / der Kron und

sche
fürstl.
ident/
Mar-
Ch-
apen/

onni-
nigen
erbro-
n Ch-
hwa-
leiben
Borte.

Nies

in Be-
ndetes
= Für-
r für-
uhin-
trach-
Ustän-
fahrne
cht der
Corin-
bund/
so vo. 4

Scepter gibt / der wollediese hohe Churfl. Reichs-Seule (an
welcher auch ich mich schwacher / und unterthänigster Diener
vest steuren thue) auf den sichersten Basament seiner Gött-
lichen Gnaden lange Jahr in glücklicher und friedsamem Re-
gierung zum gnädigsten Trost der Unterthanen standhaft er-
halten / wieder die feuriche Blitz und Donner-Keulen / auch ge-
fährlichen Sturm-Winden der heimlichen als öffentlichen
Feinde gnädiglich bewahren und bevestigen / wie nicht weniger
mit dem Capital der unverwelcklichen Lorber-Kränze der be-
glückten Sieg- und Triumphen herrlich bekrönen.

In Göttlicher Schrift in Buch Mosi cap. 13. wird ge-
lesen / daß der Herr für denen in der Wüsten herum irrenden
Kindern Israel des Tages in einer Wolcken-Seule / und des
Nachts in einer feurigen Seulen sey für ihnen hergezogen. Eu-
re Churfürstl. Durchl. geruhen ihre treue Diener und Unter-
thanen gleicher massen des Tags in einer Wolcken-Seule /
daß ist unter dero mächtigen Schutz / Schirm und Schatten
gnädigst zu nehmen / und des Nachts in einer feurigen Seulen /
daß ist / in betrübtten Anfechtungs-Zeiten dero hell-leuchtende
Churfl. Gnaden-Strahlen nicht zu entziehen.

(O)

Der ander Mahnen-Buchstaben (O.) bildet in einen Hieroglyphischen Sinn-Bilde die Erd-Kugel / in welcher das grosse Chur-Fürstenthumb Sachsen / als in einer Mappa oder Land-Karten entworffen ist / mit der hellstrahlenden Sonnen. Auf der Kugel ist diese überschrifft / **Auspice Deo, von Gott gegeben** / zu lesen.

Ohne das weltliche Regiment und hohe Obrigkeit kan kein Reich / keine Stadt / kein Volck / noch das menschliche Geschlechte / ja auch die Welt selbst nicht bestehen / wie der weise Hende Cicero wol und weißlich geschrieben hat. Das ist das ienige Band und Kette / an welcher alle gute Policen hanget / das ist das Leben und der Geist / der so viel tausend Menschen / ziehet / regieret / und als der rechte Friedens-Stab in Gehorsam / ordentlichem wesen / und Burgerlicher Einigkeit erhalt; also gar / das wo derselbe dem menschlichen Geschlecht entzogen / oder aus dem mittel genommen würde / nicht allein hochschädliche Unordnungen erfolgen / sondern auch alles mit einander übereinander hauffen fallen / endlich gar zu grunde und boden gehen müste. Darumb hat Gott diesen Stand der Welt-Regenten und hohen Obrigkeit / mit besonderm Ansehen / und gleichsam unüberwindlichen Waffen angezogen / das sie als Stadthalter Gottes für andern geehret / und gefürchtet würden; und ist eine besondere verborgene Krafft die das menschliche Gemüthe / wunderbahrlicher und unerforschlicher weise zur Furcht / Ehrerbietung und Gehorsam ziehet und beweget. Es ist nichts anders / als eine Krafft Gottes und ein Glantz von der wahren Göttlichen Majestet / welche man vielmehr verwundern / als dessen wesenergründen

gründen kan. Regenten seind Irdische-Götter auf den Welt-
Kreisse/ und Göttliche Vice-Roy und König. Dahero die al-
ten Heydenschafft siennreich gedichtet/ daß die Götter dem star-
cken Riesen Atlas die Welt-Kugel aufgebürdet/ und auf seinen
Schultern den schweren Last zu tragen/ anvertrauet/ der höch-
ste Gott Jupiter aber unterweilen in Erhaltung der Welt Kugel
ihme mit seinen Schultern zu hülffe komme.

Diesen Lehr-Sätzen gemäß weiset die hell-strahlende Son-
nen der Ewigen Gerechtigkeit in vor gemahlten Hieroglyphi-
schen Sinnbilde / daß Eure Churf. Durchl. das Königliche
von den Uralten hohen Königlichen Witkindischen Stamm
her sprossende Sachsen nnd grosses Churfürstenthum/ neben
den so vielen angehörigen provincien und Erbländern/ dan
des heil. Römischen Reichs Erz-Marschall Churf. dignitet,
nicht ungefehr durch blosses blindes Glück/ als etwan eine
Glücks-Kugel/ zugewälzet/ sondern durch den Göttlichen Rath-
schluß und Willen/ der die Fürsten-Thümer von einem Ge-
schlecht auf das andere bringet/ die König ein und absetzet/ mild-
reich zu kommen. Die Gaben/ die nicht von Gott herrühren/
haben keinen bestand. Macht / welcher nicht von Gott der
Grundt gelegt ist / muß bald wancken/ da es aber so zugehet/
das man Gottes wunderbahre Providentz und Fügung für
Augen siehet / darff sich niemands darwider setzen. Arist: mi-
nus insidiantur iis, qui Deos auxiliares habent. Denen
Fürsten/ sagt Aristoteles, stellet man nicht nach / die GOTT
zum Schutz = Herrn haben.

Mein und allertreuen Diener und Unterthanen Wunsch
gehet sammentlich mit heller Stimm dahin/ was Samuel: lib.
2. cap. 7. Gott dem König David und seinen Samen verspro-
chen Ewiglich-

Daß Durchleuchtigste Chur-Sachsen Stammen Haus
und Chur-Fürstenthum soll beständig sein Ewiglich / und der
Regiments-Stuhl soll Ewiglich bestehen.

Post bella mella
Auf blutigen Krieg/ Honig süßer Fried.



Der beste Fried läst sich bey den Waffen schliessen/
So dann auf Martis Blut honig=quell sich ergiessen.
So war des Prinken=Macht darzu angewandt/
Das sich der Friedesand/ und ruhe Sachsen=Land.

ied.

Nusquam flexa, nunquam fracta.
Niemaßs gebogen / Ninder zerbrochen.



Die Seule mit aller Macht nicht kan gebogen werden /
Wann schon der Menschen Stärck veräingt wer auf Erden
Nimmer zerbrochen / weisen soll das Alter und die Zeit
Heißt das nicht starcke seyn! wo Stärcke / verliert den Strett.

(A)

Der in diesen Hieroglyphischen Sinn-Bilde/ unter den Rahmen-Buchstaben (A) wird abgeschildert ein Beer mit einem Bienen-Stock / um dessen Ohren die zornigen Bienen sauffen und brauffen. Ungeachtet deren scharffen Stachln / wann er nur die Honig-süsse Beuthe ausnehmen mag / lasset tapffer die stachlete Bienen um sein Kopf stechen. Mit dieser Obschrift: Post bella mella. Auf blutigen Krieg / honig-süßer Fried.

Zu Belehren das süsse Ruhe und Fried / der allen Ständen auff den Krieg zuwächst / viel Mühe und Arbeit kosten thue: der beste Friede aber wird unter den Waffen geschmiedet. Demnach eines Fürstens Tugend seyn soll / zu beyderley / Krieg und Frieden einen bereithen Muth zu führen: Waffen befördern den Krieg / aber wann sie durchdringen und überwinden / so hemmen sie auch den Krieg / und bringen den Edlen Frieden: Wer den erlangen wil / muß der Waffen Stärke brauchen. Tapffere Fürsten / die ihren Staat wohl führen / können aus einem Schoosse beyderley schütten / daß der Feind / wie ein Römischer Gesandter zu den Carthaginensern sagte / erwählen mag / ob er Krieg oder Frieden wolle. Beydes muß seyn. Krieg zu dämpffen die widerspenstige Völcker und Feinde. Friede zu Fortpflanzung der Kirchen Gottes daß GOTT dadurch geehret / der Himmel gepflanzet / und alle Stände gegründet / und insonderheit auch die Helden gepriesen werden.

Wann ich mich zu Euer Churfürstl. Durchl. unüberwindlichen Helden-Geist und Tapfferkeit wende / den Sie abson-

B

son-

sonderlich zum Schutz des heil. Römischen Reichs / und Dero
Churhaus Sachsen in drey gefährlichen Feld-Zügen un-
ter den donnerenden Carthunen und Musqueten-Hagl glor-
würdigst sehen lassen. In welchen währenden 3. Feld-Zü-
gen dieselbe als ein Hochverständiger Heros und Teutscher
Hector die General Leutenant Charge höchstrühmlich ver-
treten / Ihre untergebene Völcker verständigt commandie-
ret / und wieder den furieusen Feind generos angeführet:
Wodurch sie auch den süßen Honig-Frieden unter den bluti-
gen Waffen / und gestachelten Bienen-Schwarm der Feinde
nachdrucklich promoviren und erwerben helffen: und zwar
mit Hindansetzung aller Fürstlichen Ergez- und Lustbarkei-
ten haben dieselbe an Statt des schönen Dresdnischen Chur-
Fürstl. Residenz-Pallast etwan in einer schlechten Bauren-
Hütten das Logament nehmen / oder in der Compagni unter
dem freyen Himmel im Regen / Schnee und Wind samt tau-
fenterley travallien campieren / und hingegen an statt des lu-
stigen Jäger-Hüffts und lieblichen Music, der Mord-ton-
nenden Trompeten / Dromel und Heerbauckeu / verdrießli-
chen Mars umb die Ohren sters hören müssen. Aber auff Ar-
beit folgt belohnung / auf blutigen Krieg süßer Honig-Friede.

Der Allgewaltige G D T / der Fürst des Friedens wol-
le derohalben Euer Chur-Fürstl. Durchl. Dero Königl. Ge-
mahl / Chur und Fürstl. Prinzen samt den sämtlichen Durch-
lauchtigsten Sachsen Stamm nunmehr nach ausgestande-
ner Kriegs-Gefahr / die Zucker-süße Früchte des Edlen Frie-
dens frölich abbrechen / und viel / viel / viel Fahre mit Fried- und
Glückseliger Regierung das reiche Honig der Schätze und
Glückseligkeiten immer fort in beständiger Ruhe / und Gesund-
heit freudenreich einsamlen lassen.

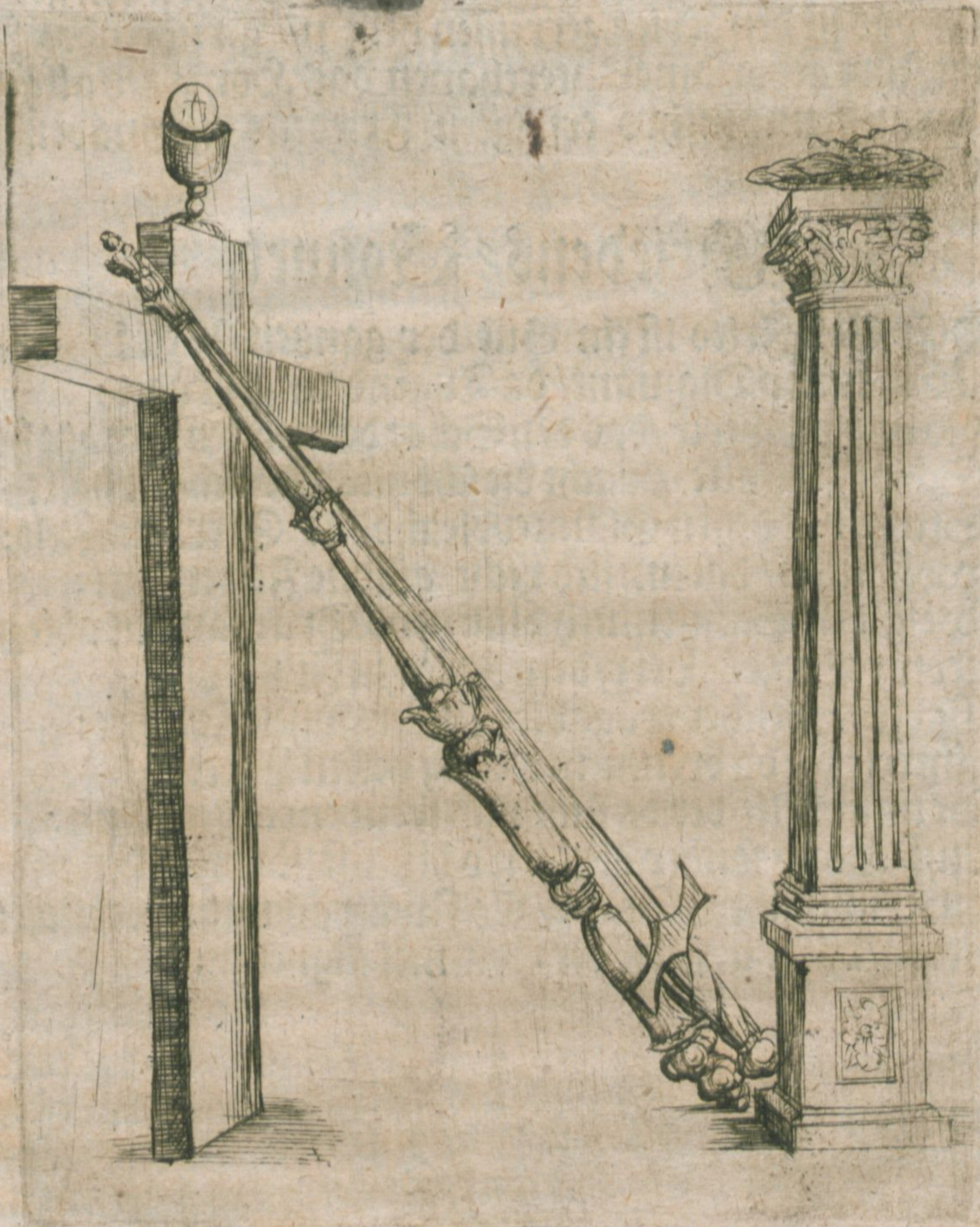
In Buch der Richter stehet von dem streitbahren Sim-
son geschrieben / daß er ein grimmigen Löwen mit seinen Rie-
sen-starcken Händen zerrissen / und hernach in seinem Rachen
nach

nach etlichen Tagen ein Bienen-Schwarm und Honig zur
Beuthe gefunden/ darvon geessen/ und auch den Seinigen her-
nach von selbigen zu essen geben. Gleicher massen nach dem Euer
Churfürstl. Durchl. als ein streitbahrer Simson den grausam-
Löwen/ das ist den Krieg zerreißen helfen/ geruhen daß Ins-
gesamt Ihre gehorsame Unterthanen das Honig des allgemei-
nen darauff nunmehr. erfolgten Friedens in Gnaden auch
geniessen lassen.

Friedens = Sonnet.

Er Edle Fried ist ein Gut der ganzen Welt:
D Ein heller Diamant/ da Tugend eingepräget:
Ein Goldwerck/ das den Schatz der größten Schätze heget:
Ein Schloß/ wo alle Pracht die schönste Herrschafft hält:
Ein Stern/ vor dessen Glanz erbleicht das Sternen-Zelt:
Ein Wohlstand/ darinn sich recht güldne Zeit erreget:
Ein West/ der Sanfftmuth bläst/ und Grausamkeit ableget:
Ein grosser Sieges-Herr/ dem Krieg zu Fusse fällt:
Ein Garten/ welcher trägt die Zucker-süssen Früchte:
Ein Ampel/ die da brennt mit ewig hellen Lichte:
Ein Brunnquell/ der da fließt mit freudenreicher Ruh:
Ein Lust-Haus sonder gleich/ wo Unlust ist entwichen:
Ein auserwünschter Stand/ wo Zwyracht ganz erblichen:
Ein Leben/ das ihm selbst der Himmel aignet zu.

His fulcris
Auff diesen Seulen.



Das Fürstlich Haus/ das auff den Glaub ist vest gegründet /
Und die Tugend-Seul veräinget sich dabey findet /
Das gibt den Scepter Krafft in güldner Friedens-Zeit /
Und führet auch das Schwerdt mit Nachdruck in den Streit.

(N)

N vorgebildten Sinnbilde / mit den Buchstaben (N) ruhet Scepter und Schwerdt zugleich auf dem Creuze Christi / ob welchen der heilige Kelch sambt den Hochwürdigen Abendmahl stehet / und gleich gegen über auch die Tugend-Seule mit den unverwelcklichen Lorber-Kranze gekröhnet / auffgerichtet zu sehen ist.

Wird dahin gezielet / daß ein Gubernio oder Fürstliches Regiment alsdenn wohl fundiert und gegründet sen / wann des Fürstens Scepter un Schwert auf den Glauben / Religion und Gottesfurcht gerichtet / und dabei sein Herr tugendhaft und tapffer ist. Denn die Religion ist eine Stütze aller Regimenter / auff welcher so ein Reich nit gebauet / muß schnur stracks seinen Untergang erziehen. Omnia prospera eveniunt contentibus Deum, adversa spernentibus. Lauter Glück muß denen folgen / schreibt Liv. dec. 1. die GOTT ehren / aber Unglück / die Ihn verachten. Unter den viertfüßigen Thieren ist das allerstärckeste der Löwe / den Vögeln der Adler / den kriechenden Ungezieffer der Drache / unter den Menschen aber / welcher GOTT fürchtet.

Die andere Grund - Seule eines wohlbestellten Regiments ist die Tugend der Tapfferkeit / darauff auch der Ehren-Kranz unfehlbar folget. Wann bey einem Helden mäßigen Prinzen / wie Cic. pro lege Man. schreibt / sich findet: Labor in negotio, fortitudo in periculo, industria in agendo, celeritas in conficiendo. Arbeitsamkeit im Fürnehmen / Tapfferkeit in Gefahr / Fleiß in Verrichten / und Geschwindigkeit in Ausführen / so stehet es wohl um selbiges Gubernio: und wie Liv. lehret: Agendo audendoque res Romana crevit, non his segnibus Consiliis, quæ timidi cauta vocant. Mit Wa-



gen und Ausrichten ist die Römische Macht gewachsen / nicht durch faule Rathschläge / die blöde Leuthe behutsam nennen. Das Oraculum der Staatisteyen lehret auch non ignavia, &c. sed armorum virorumque faciendum certamen. Tac. 15. An. Mit Trägheit erhält man nichts / sondern es muß Gewehr und Mann rüstig seyn.

Wann ich mich zu Euer Churfürstl. Durchl. Durchlauchtigsten und Glorwürdigsten Vorfahren kehre / finde ich / daß selbige nit allein an Tapfferkeit Welt beruffene Helden / sondern auch grosse Wunder-würdige Enfferer des HERN Zebaoth und der Religion gewesen / ja der blinden Welt erst das wahre Licht des heiligen Evangelii eingeführt / und zu Beschützung des reinen Worts Gottes / Land und Leuth / Leib und Leben daran gestreckt / und als hochtheuere Helden über einen Schatz / der mit so viel tausend Menschen theuren Bluth erkauft worden / vestiglich gehalten / und bald auff die andert-halb hundert Jahr wachtsam ist bewahret.

Es schreiben die Historici von dem Christlichen Känser Constantino Magno, als er wieder die Gotteslästerliche Saracener gestritten / daß ihme von den Himmel durch ein Engel ein Creuz überantwortet worden / darauff geschrieben gestanden (in diesem wirst du obsiegen.) Ich sehe gleichsam bey Antrittung der Chur und Fürstlichen Regierung Euer Churfürstl. Durchl. als dem hohen Haupt der Evangelischen Christenheit von dem güttigen Himmel mit dergleichen gülden Creuze und Inhalts Obschrift beehren und beschencken / damit dieselbe nicht weniger alle Ihre sichtbare und unsichtbare Feinde Generos unter die Füße legen / und als ein glorwürdiger Obsieger über ihre hartnäckige Hals glorios triumphiren werden / gleich dem tapffern König Hiskia / wie in Göttlicher Schrift lobwürdig von ihme geschrieben stehet / Cronic. cap. 32. Daß demselben wider den Gottlosen König Sanheribs und dessen Gottslästerlichen Assyrier-Volck ein Engl von Him-

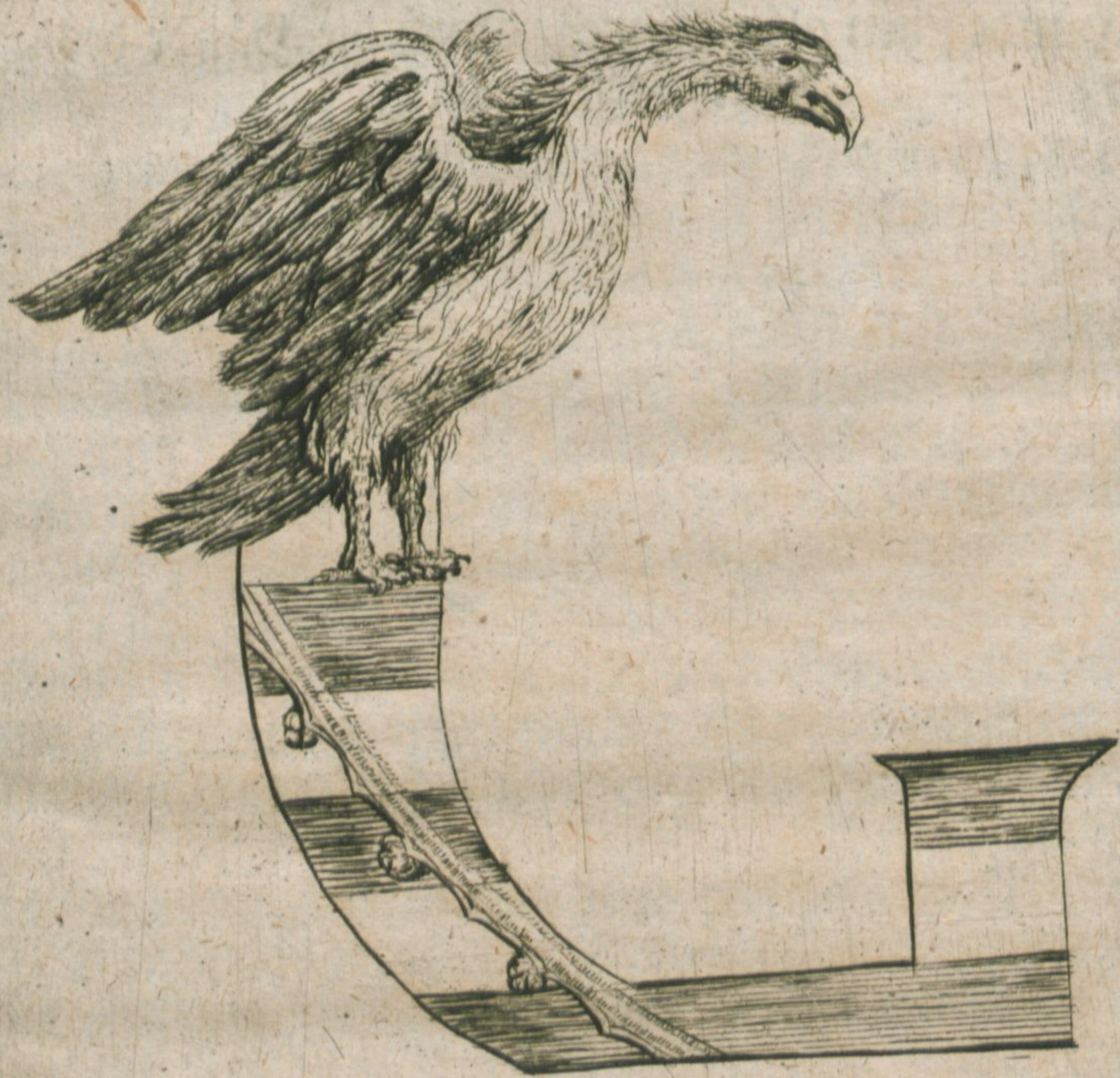
Himmel zugesandt worden / der in einer Nacht das Heer der
Gottlosen geschlagen und vertilget hat.

Der Allerhöchste wohne bey Euer Churfürstl. Durchl.
und dero Durchlauchtigsten Saamen / daß Er die Thron seiner
Feinde besitze / und als der Saamen des Hochgesegneten Gottes
in allen hohen Fürstlichen Wohlergehen wachse / lebe / und sehe
allzeit das Glück Jerusalem immer und ewiglich / die Arm seiner
Hände seyen allzeit starck / durch die Hände des
Mächtigen in Jacob.

Fixis

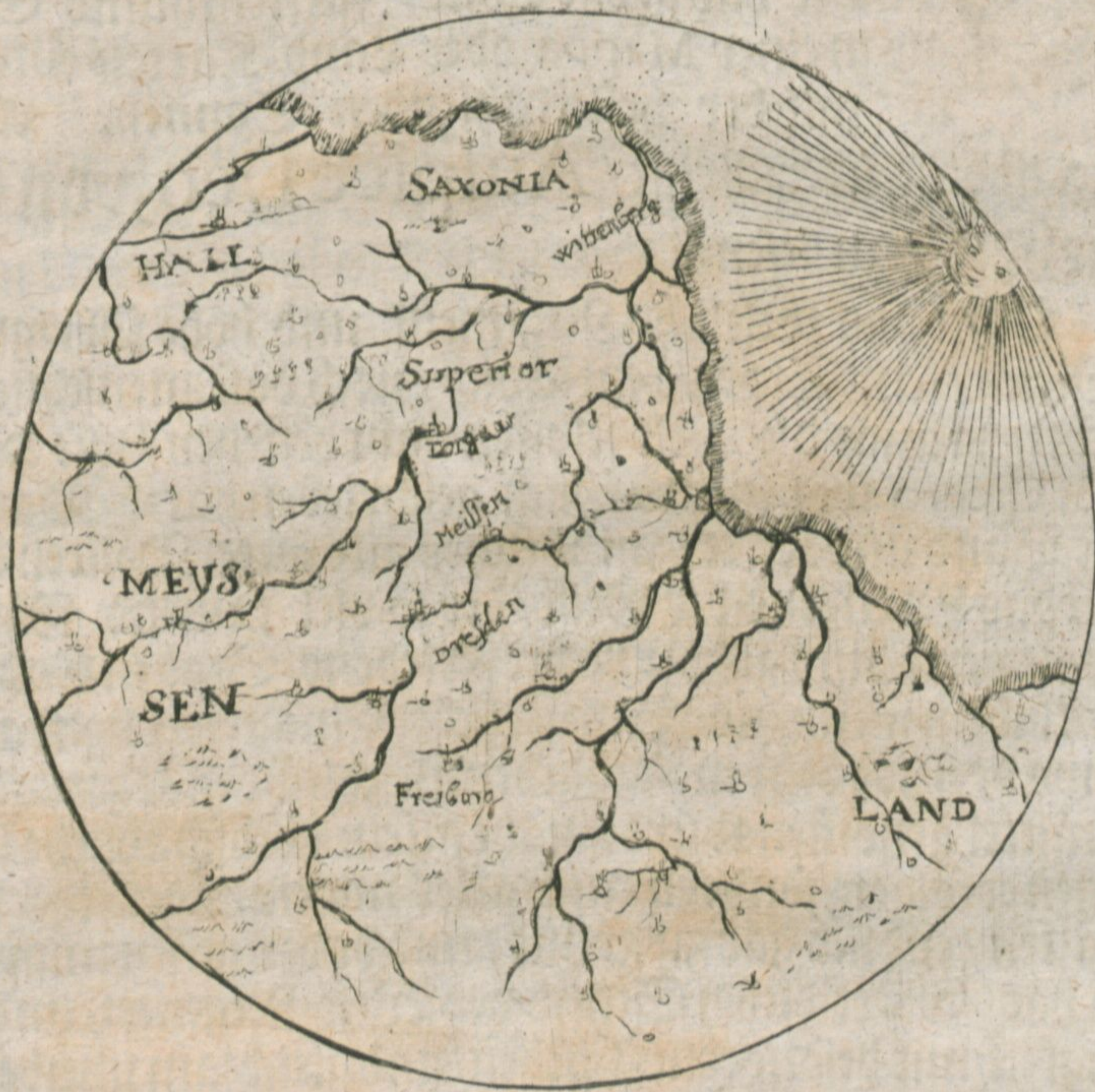


Fixis oculis,
Mit unabgewendten Augen.



Ein Fürst/ der sein Aug auff Land und Leute kehret /
Und deren Untergang aus allen Kräfte[n] wehret.
Ist lobens werth/ dem Adler gleich am Himmels-Plan
Mit unverwendten Aug / die Sonnen siehet an.

Auspice Deo
Von GOTT gegeben.



Das Glück ist Kugel-Rund in schlipfferig Weg thut führen/
Wo Gott der Führer ist/ kan keiner sich verirren.
Glückselig der Regent / dem also bricht herein
Die Göttlich Gnaden-Sonn mit ihrer Strahlen-Schein.

(G)

Dieses Sinnbild / auf den Andern Churfl. Nahmen
ersten Buchstaben (G) gerichtet / entwirfft einen Ad-
ler mit scharpff-sehenden Augen / auf die in Klau-
en haltende Feldungen mit den Kauten Kranke un-
abgewendts sehet welche beide so wol der Adler als
die unterschiedene Felder mit den Kauten-Kranke in den Chur-
und Fürstlichen Wappen auch ein verleibt zu sehen sein. Die-
sem Symbolo äigne ich diese Obbschrift zu. **FIXIS OCULIS.**

Mit unabgewendten Augen.

Der hochehrwürdige Naturkündiger Plinius schreibt von
dem Adler / das er ein König unter den Vögeln seye / und mit
so scharpffen Augen von dem Schöpffer begabt were / daß er die
hellstrahlende Sonnen Feuer-Kugel mit unveränderten Au-
gen anzusehen pflege: Durch den hochgeadelten König der Vö-
gel ist ieder Zeit ein hochverständiger Fürst abgebildet und
verstanden worden / der ein scharffsichtiges Aug auf sein Reichs-
Regiment / Land und Leute hat / gute Befehle vorschreibt / und
pro bono publico, für den allgemeinen Nutzen Tag und Nacht
Sorge traget. Zu dem Ende auch die Römische Kaiser vor
alters / als noch auf diese Zeit unser glorwürdigster Kaiser / den
Adler in Kaiserl. Wappen führen. Der hochgeadlete Eu-
ropeischer Adler Kaiser Ferdinand der Erste / pflegete diese
Kaiser mässige Rede zu führen. Gott habe ihn mit Seinet hal-
ben in ein so hohes Ampt gesezet. Es sey die Reichs-Regierung
ihme nicht darum gegeben worden / das er nur in Ruhe schlaf-
fen / und ihme Wohl sein lassen solte. man pflegete auf eine an-
dere Gestalt zu König- und -Kaiserthumb / als gemeinen Erb-
schafften zu gelangen. Es were keinen verboten sein Erbli-
ches

ches Gutt zu seinen Nutzen zugebrauchen / Ihme aber also sein
Land und Leute anbefohlen / daß er für sie Sorgen / durch seine
Rathschlüsse und gute Gesäß-Ordnung ihren Nutzen / ia durch
eigenen Schweiß ihnen Ruhe und Friede schaffen solle. Der
4te Sinensische hochgeAdelete Adler und Kayser Kangts / ein
lobwürdiger Regent / sagte offit diesen Gold-Spruch. Die Kö-
nige weren nit dessentwegen zu der höchsten Ehren-Spize er-
haben / das sie in fauler Müsse guter Tage pflegen / und ihre
Unterthanen in Unruhe / Verwirrung und beschwerten ste-
cken lassen solten / sondern wan alle Bürger- und Reichs-Ein-
nehmer frölich weren / als dan haben sie sich auch erst zu erfreu-
en. P. Martin. Martinii Hist. Sinic. lib. 4.

Unser hochgeAdeleter Durchlauchtigister Sächsischer Adler /
Johan Georg der Dritte / Als Sie sich zu ihrer
neuen Churf. Regierung geschwungen und glücklich nun-
mehr angetreten / haben Sie nit weniger ihr scharffes Aug
alsobalden auff den allgemeinen Nutzen des Landes geworf-
fen / und mit grossen Welt-Ruhm höchst sorgfältig angelegen
seyn lassen / über das Chur und Fürsten-Thumb Sachsen /
und dero Unterthanen Ihre beide Flügel außzubreiten / Ich
will sagen / einer Seiths mit hochverständigen Ministris,
Räthe / und höchstlöbl. Gesäß-Ordnungen zu umbschrencken /
ander Seiths mit Manhaffter Miliz die Frontier zu verstar-
cken und zu bevestigen nach des großmächtigsten Kayser Ju-
stiniani Rechts-Lehre. Es muß eine Kayserliche Manstett
nit nur alleine mit Waffen sein ausgezieret : sondern auch
mit Gesäzen bewaffnet / damit es möge so wol zu Kriegs- als
Friedens-Zeiten wol herrschen.

Ich werde keinen Irrthumb begehen / wann Ich schrei-
ben thue / der gütige Himmel habe Eure Churfürstl. Durchl.
als einen andern frommen König Jostia Chur-Sachsen-
Land zu einem Oberhaupt gegeben. Von erst berührten
König

König Josia thut Meldung die heil. Schrift in Buch der
Königen cap. 32. das / als er den baufelligen Tempel aus
bessern lassen / von Priester Hilkia das Gesäß-Buch gefun-
den worden / (und so Gerecht regieret / daß er weder zur
rechten noch zur Lincken sich gewendt / auch von allen
Kräfte auff die Gesäße des Herrn
gehalten,



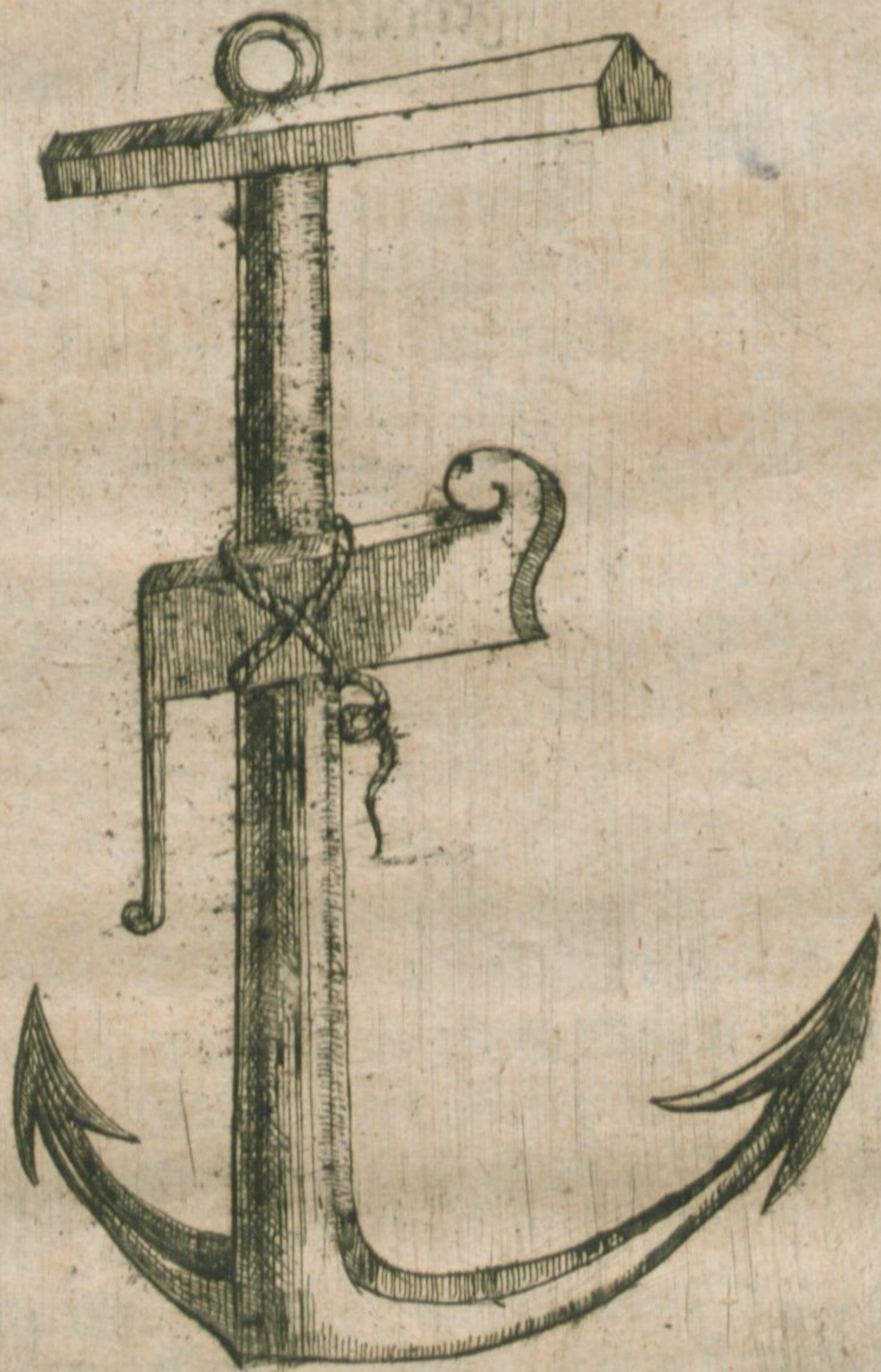
C 2

Sine

sein
seine
durch
Der
ein
ie Kö-
ge er
ihre
n ste-
Ein-
freu-
Adler/
ihrer
nun-
Aug
wurf-
legen
achsen/
/ Ich
istris,
ncken/
erstar-
ers Ju-
anstett
auch
gs- als
schrei-
Durchl.
achsen-
ührten
König



Sine his periculum.
Ohne diese Gefahr.



Ein Fürst der mit Weisheit das Steuer-Ruder führet/
In wilder Staas-See das Schiff-Regiment regieret
Der mus haben bey Zeit/ Ancker und Râthe; zur hand
Die alles bringen thun weißlich in guten Stand.

(E)

Das Sinnbilde / das hier den Nahmen - Buchsta-
ben (E) verbildet / machet ein Ancker mit dem Steu-
er-Ruder ab mit beygefügeten Lehr-Satz und Ob-
schriff. Sine his, periculum. Ohne

diese / Gefahr.

Das Staats Regiment ist ein ungestümes und gefähr-
liches Meer / wie Alciat, Embl. 21. lehret. Diesen gefährlichen
Meer bey aller friedlichster Witterung ist nit zu trauen / son-
dern weißlich zu besorgen / es könne in einer virel = stunde / die
lezo Spiegel = Glatte und friedliche See / mit viel Millionen
aufgeführten Wellen / Sturm = Wirbln und Klippen / in
voller Bataille stehen / und den Maast = Baum zusambt den
Schiffs = Regiment in Grunde stürzen. Den Völcker un König-
reiche seindt eitel Wasserwögen / die Leichter brausen / als still-
schweigen: wie sie auch in heit. Schriff selbst nicht nur einmahl /
damit verglichen werden. Warum steigen die 4. Monarchi-
sche und andere Reichs = Thier / deren in besagten Lebens = Buch
gedacht wird / gemeiniglich aus dem Meere / und nit aus dem
besten Erdboden hervor / als weil der Grunde / darauf sie fussen
gar beweglich / und ungewisser Trieb = Sand und eitel Wasser =
Wögen sind / so den einen erheben un empor tragen / den andern
hingegen aus der höhe hinab ziehen / und in die tieffe sincken
lassen / Insonderheit wann die 4. Haupt und Welt = Winde:
als Günst / Haß / Furch und Hoffnung alzu hefftig gegen ein-
ander Stürmen. Durch dieses ungestüme Meer muß das Re-
giments = Schiffe Seglen / wann dan ein Welt = Regent das
Steuer = Ruder der Weißheit nit wolund weißlich als dan re-
gieren kan / und mit guten Anckern / das ist weisen und klugen

E in

Räthen

Räthen das Gubernos Schiff versehen ist/ kan es bald scheitern
und zu Grunde gehen.

Wann ich derohalben Eure Churf. Durchl. als einen
flugen Steuer und Staats-Mann betrachte / werde ich sehen/
das dieselbe das Chur - Regiments - Schiff mit solcher höchst
verwunderlichen Staats-Weisheit/ Verstand und Prudenz
albereit angefangen zu regieren/das dieselbe den fortreflichisten
Regenten der Welt / wol zuvergleichen sein/ und in geringsten
nichts bevor geben.

Die Göttliche Schrift gibt ein schönes Beyspill eines sehr
flugen Staatts-Mann und weisen Regenten in andern Buch
der Croniken cap. 1. an König Salomon / denn GOTT die
Weisheit selbst/dermassen mit Weisheit und Erkantnissen
erfüllet hat / das wie der heil. Text meldet / seines gleichen unter
den Königen vor ihn nicht gewesen ist / noch werden soll nach
ihne.

Wir hoffen zu Gott / er werde des gesambten Vaterlan-
des Wunsch erfüllen und Eure Churf. Durchl. als einen an-
dern Weisen Salomon mit gleicher Weisheit und Verstand
begaben / auch Reichthumb/ Gut und Ehre geben / das sie in
Frieden regieren von Dan bis gen Bersaba, von Orient bis Occi-
dent, und mache dieselbe immer grösser: und Glückseliger / das
niemand wider sie die Hand aufheben darff: das dieselbe Fri-
den habe von allen ihren Gränzen umbher / und iederman si-
cher wohne unter dero Churf. Rauten-Kranze / Weinstock
und Feigenbaum / und frölich und gutes Muths seye über alle
den Guten / das der Herr ihnen gethan hat.

Omnia

Omnia concordant.
Alles stimbt über ein.



Wolan empfanget nun/ Ihr Sachsen/ Euren Prinken.
Du auserwehlted Dresdn/ und viele der Provincken.
Mit Einigkeit ie mehr wachst immer für und für
Wie dann vor Augen weist die rechte Himmels-Zier.

(O)

Der dritte Nahmen Buchstaben (O) weiset in einem Sinnbilde die Himmels-Kugel mit dem Firmament. Mit diesen verständnis-Worten und überschrift. **Omnia concordant. Alles stimmt über ein.**

Es siehet der Hoff eines Potentaten / da Weißheit und Gerechtigkeit zu Rathe sitzen und die Einigkeit den Scepter führet / den hellen gestirneten Hümel und Firmament mit ungleich: das primum Mobile, nach welcher Bewegung die andere Planeten-Himmel sich ordentlich umbwelzen / ist der Regent / das auf und absteigende Planeten Gestirn aber die Hoffleute und Ministri.

Das Firmament wan es auff's allerschönste glänzet / und des Tags mit dem Strahl der Sonnen; des Nachts mit vil hundert tausent Sternlein / wie mit lauter lichten Carfunkel und Jaspis-Steinen verklärt / und seine Unterthanin / der Erde / alle angenehme Beförderungen und Hüffsleistung thut: die holdseligen Blumen aus ihren Schooß herfür locket die Bletter und Früchte aus den knöpffigen ihrer Baum / und das Geträide aus ihren Aekern / frucht-gedylich erspriesen laffet gleicher Gestalt glänzet als den alles an einem Staats oder Regiments-Himmel / wan derselbe einig und Einträchtig ist. Der Prinz selbst als die güldene Sonne eines so einträchtigen Staats = Himmel / leuchtet alsdann in seiner Mayestettischen Klarheit ohne Wolcken und Nebel einiger Verkleinerung und Schmach / ohne Regen herzbrechenden Leids / ohne Blitz und Donnerschlägen des rumorenden widerwertigen Glücks / und behält sein respect so lang / bis er seine Augen mit ehren zuschließet und

und auch sterbend/ durch unsterbliche glorij unterthänige Lie-
be und verlangen ieder man in Herzen hinterlasset. Wo Ei-
nigkeit ist / da küssen sich Friede und Gerechtigkeit / den Unter-
thanen gehet es wol / Städte und Häuser werden gebauet/
Tugendt und Künste steigen empor, Handl und Wandel blü-
hen/ und in allen Sachen werden Seegen / und die Fülle ge-
erndt. Mit einem Wort. Die Einigkeit eines Reichs ist eine
Tochter Gottes / eine Mutter des Friedens / eine Groß-Mut-
ter der Ruhe / eine Schwester der Liebe / eine Freundin der
Ehreue / eine Pfortnerin alles Glückes / eine Begleiterin al-
les Heils / eine Anführerin der Weisheit / eine Liebhaberin der
Tugend / eine Erhalterin aller Künste / und eine Diamentine
Mauer / die kein Gewalt über gewaltigen wird.

Es ist höchstruhmwürdig zu gedenecken / daß das Königl.
Uhralte Chur Sachsen Stammes-Haus iederzeit in verwun-
derlicher Harmonie und Einhelligkeit bevestiget gewesen und
annoeh Eure Churf. Durchl. mit dero Durchlauchtigst. Herrn
Bettern / Herzog Moritz / Herzog Christian ic. in höchstlob-
licher Verstandniß und Eintracht leden / und daß ohne dem
wolbekandte Sprich-Wort wol beliebt und eingedruckt be-
halten.

Concordia res parvæ crescunt

Discordia dilabuntur.

Kleine Ding durch Eintracht sich vermehren

Hingegen durch Uneinigkeit sich verzehren.

Ich setze dieses noch hinzu / bey dem O.

Einträchtigkeit und Treu in einen besten Ringe /

Verheissen Sachsen-Stamm Glück über alle Dinge.

welches der gütige Himmel geben wolle.

D

Amor

Amor Patriæ.
Liebe gegen den Vaterland.



Der bruffene Pellean sein Liebs-Brust scharyff auffritzet/
Und unter seine Zung häufig das Blut aussprizet
Zann Georg der Dritte siehet nun was Herschen sey/
Und tragt zu Lieb des Lands ietzt alle Sorgen bey.

(R)

Das (R) in Churf. Nahmen entwirfft das Sinn-
bilde des beruffenen Pelicans / welcher aus Liebe
die Brust mit seinen scharffen Schnabel risset / und
mit dem herausquellenden Blut die matte Jun-
gen erfrischet mit dieser denckwürdigen Beschrift.

**Amor Patriæ. Liebe gegen dem Vater-
lande.**

Durch dieses Symbolum werden verstanden die Welt-
Regenten / welche nicht nur ihnen / sondern dem Vaterlande
und gemeinen Nutzen vorzustehen / in diese Welt geboren/
und verpflichtet seyn / alles Thun und Vorhaben dem bono
publico zu widmen. Kein Potentat kan solche Schuldigkeit
abstatten / das er nit ein mehrers zu leisten / sich obligat wird
finden. Dann so oft Er der gemeinen Luft=Odem schöp-
fet / bekennet er Stillschweigend die allgemeine Wolfahrt: so
oft er Speiß und Tranc zu sich nehmen thut / wird er nit
unbillich erinnert / das er von Vaterlande gespeisset und erhalten
werde. So oft er in ein Garten spazieret / oder in das freye
Feld auf die Jagd reittet / wird er zu Betrachten angereizet/
das von dem Vaterlande nechst GOTT ernehret / und das
Leben habe: dessentwegen auch die Natur solche verborgne
Zuneigungs=Inclination in das Menschliche Herze gegeben/
das man nirgens lieber / als in Vaterlande seyn / und zu blei-
ben verlange.

Solche angebohrne Schuldigkeit / haben die Weltberühm-
ten / Streittbahren Helden iederzeit wohl bedächtigt erkennenet/
sich nit geschehet / ihr Leben für ihr Vaterlande / großmütig

in Noth- und Todts-Gefahr dahin zu wagen / und auf zu
Opffern. Scævola hat seine tapffere Hand in dem Feuer ver-
brandt / seyn Vaterlande aus der Kriegs-Flamme zu erretten.
M. Curtius ist in die vergifte Erden-Kruste gesprungen / seyn
Vaterland der pestilenzischen Luft zu befreien. Attilius Re-
gulus, hat für seyn Vaterlande / den aller schmäzlichsten Tod
erlitten / seinen Vaterlande gleichsam Kräfte zu geben. Die
Scipiones und unzählliche andere / haben für ihr Vaterland / in
Kriegen und Siegen / ihr Leben Ritterlich aufgeopffert.

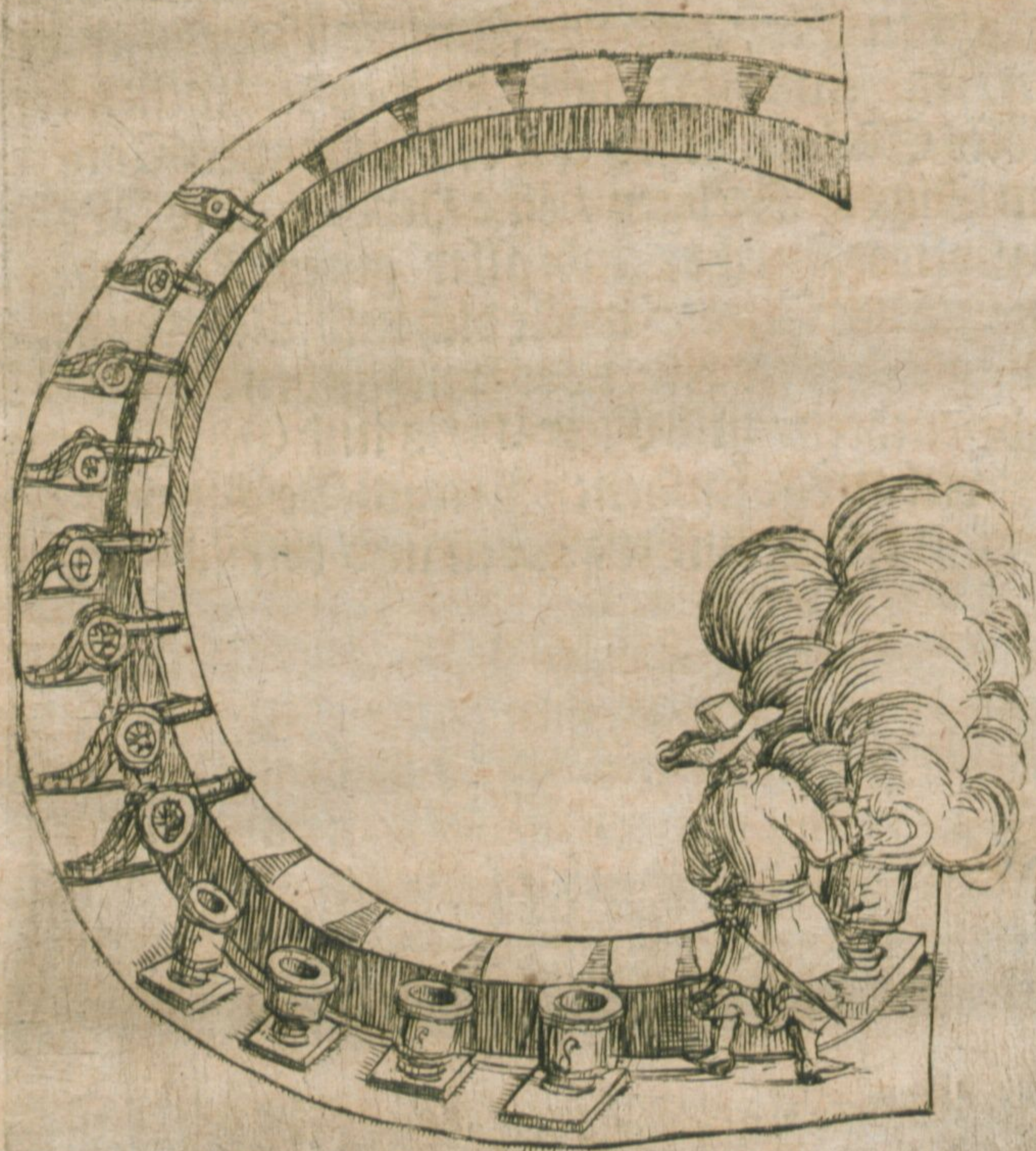
Leopold / ietzt regierender Römisch. Kayserl. Maystett /
als zu Wien den erschienenen Nieder-Osterreichischen Land-
Ständen im Jahre 1663. die Jährliche Landes-Proposition
eröffnet ward / ließ sich solcher Kayserl. und Leopold-würdi-
ger Rede verlauten. Ich will nicht nur Hab und Gut / son-
dern Leib und Blut / und mein aignes Leben / für meine ge-
treue Stände / auch Land und Leute auf sätzen.

Wann mir Eure Churfl. Durchl. verlauben werden zu
parodieren / so kan ich mit rechten fugschreiben / daß dieselbe da-
mahls als das Römisch. Reich in voller Kriegs-Blutt flam-
mete / und von heil. Römisch. Reich zum General-Leutenant
erkieset worden / mit allein dergleichen denckwürdige Worte /
welche billich mit einem Gold-Küß dem güldenen Sonnen-
Buch einzuschreiben / würdig wären / geführet haben / sondern
über das zu Handthabung teutscher Freyheit und aigenen Va-
terlands (Chur-Sachsen) Wohlfahrt in Werck erwiesen / und
sich selbst als ein anderer Generoser M. Curtius in die an-
nahendete gefährlichste Kriegs-Fluten gestürzet / und zu Be-
freung des liebe Teutschlandes / ungeachtet der grossen Kriegs-
und Lebens Gefahr / in aigner Person mit einem wohl aus-
mundirten Kriegs-Volk und Kern des Sächsischen Adels dem
furieußen Feinde daffter und Generos, und zwar höchst-
ruhmwürdigest in 3. Feld-Zügen sich entgegen gesetzt / und Hel-
denmässig gestritten.

ô Churf. Sachsenlande ich wünsche dir von dem Regenten aller Herrschafften / dem Allgewaltigen Gott / das er Seine Churf. Durchl. als einen mit Liebe gegen seines Vaterlande so hefftig angeflammeten Pelican / den Vater des Vaterlandes / Nestoris und Matusalach Jahre in Glück- und Freudenreicher Regierung erfüllen: unter den Geist- und Wellichen eine ewige Kirchen bevestigen / das Licht des wahren Evangelischen Glaubens vor Finsterniß irrlicher Lehren bewahren / und ein beständigen Frieden mittheilen wolle: das du ô Godes Sachsen Land werdest ein wahres Campus Elysius: Ein Sitz der Seeligen / eine Herberg und Wohnung der rechten Gottes-Furcht / und aller guten Tugenden: Gottes Seegen und der Friede / wolle dich und alle treulichende Inwohner / gleich einer Flutt des fruchtgebenden Nyli Wässern und befeuchten / und Euer Herz und Gemüther nach so viel ausgestandenen Kriegs-Beschwerungen wiederum erquickten und erfrischen.

Vis

Vis Unita fortior.
Macht / die veräiniget / ist Stärcker,



Nächst Gott kan man den Feind aus seinen Vortheil treiben
Wann Bunds = Verknüpfste nur auf einen Sinne bleiben.
Das ist der Ehren = Ruhm / der nie kein Ende nimmt!
Wol! wann daß Bundes = Geschütz ist immer so gestimmt.

(G)

Der letzte Nahmen Buchstaben (G) weiset auch eine von neuer Invention auf erbauete Batterie, auf welcher mit sonderbahren Vortheil der ausgeführten Canon als Feuer-Mörser Granaten und Kugeln/ Artillerie und Feuer-Werck dermaassen zusammen Concentrieren, das sie alles übern Hauffen werffen. Mit darüber gesetzten Sinn-Spruch. **Vis Unita fortior. Macht/die veräiniget/ist Stärcker.**

Es schreiben die alten Historici, das der Scythier hochverständige Regent Scilurus, als er sterben wolte / seine Söhne vor sein Todt-Bette beruffen / und ein bund Pfeile vor sie tragen lassen / mit diesem Befehl / das sie an das zusammen gebundene Püschel-Pfeile Hand anlegen / und in Angesicht seiner selbiges in stücken zerbrechen solten: dieweilen aber sie solches nit zu thun vermögt / hat er gesagt / sie sollen einschichtig ein Pfeil nach den andern herausziehen und zerbrechen / welches sie auch bald zu Werke richteten. Darauf er ihne diese güldene Staats-Worte und Reichs-Bermahnung hinterlassen. Liebste Söhne / wan ihr wie ein Pfeilen-Püschel / vest untereinander verbunden / und einträchtig werdet bleiben / wird euch keine Macht noch Stärke der Welt übergwältigen / in widrigen fahl aber / wan ihr euch durch böse Luste und schädliche Nigennusigkeiten werdet zertrennen lassen / wird auch euer Reiche / wie die einschichtige Pfeile / leichtlich zerbrochen / und von euch genommen werden: haltet demnach standhaft in guter und ewiger Verbündniß bensammen / so wird auch euer Reiche standhaft und ewig verbleiben.

Das gewaltige grosse Chur-Fürstenthum Sachsen ist gleich-

en
n.
amt.

gleichsam ein unzerbrechlicher bundt Pfeile / denn keine Feind-
liche Hände niemahlen zu zerbrechen sich unterstanden viel we-
niger inskünfftige zerbrechen wird. Dann wer ein Chur- und
Fürsten der edlen teutschen Nation angreiff / der greiff zu
gleich das Römische Reich mit allen Bundts-Genossen an / und
ist ein solches Chur- Fürstenthum eine unüberwindliche Be-
ftung / und eine neue Batterie mit einer Diamantinen Mauer
umbgeben auf welche ob schon die Feindes Carthaunen loß
Knallen und Donnern / sie doch selbige nit viel beschädigen / viel
weniger überwinden können. *Rerum concordia Custos.* Es
ist ein vestes Band umb die Einigkeit / sie hält alles / wie ein Di-
amantine Ketten zusammen verbunden. Und nach des sinn-
reichen Alc. Embt. 2. *Concors, nil est quod timeas, si tibi con-
stet amor.* Man hat sich nichts zu befürchten / wo Bundts
verknüpffte Freundschaft sich findet.

Der Allerhöchste / der Vater der Liebe und Einigkeit
wohne in den Herzen der hochtheuren Sachsen- Helden / und
wolle ferner die Bündniß im ganzen teutschen Reiche unzer-
trennet erhalten / und wie zu lesen Samuel- lib. 1. cap. 18. da sich
Jonathans Herz mit dem Herze David Jonathans Haus mit
Davids Hause verbunden / in einen besten Bunde im Herrn
aufgerichtet / gleicher Gestalt in heil. Römischen Reiche durch
das Verbündniß- und Freundschaft- Bande gleichsam ein
Herze werde / und ein Chur und Herzogliches Haus gegen dem
andern / insonderheit unser Chur- Sächsisches Hause mit einer
Diamantinen- Ketten (im HERRN) ewiglich verknüpffte
und verbunden bleibe.

Utili-

Vtiliter.
Rukbahr.



Der Sachsen Scepter thut hier denn Wein-Pfahl geben/
Umb welchen der Râthe Wiß sich windet/ als die Reben.
So wachse mit Verstand/ an Nahrung/ Heyl und Gut
Und richte dich empor bey deines Fürsten Hut.

E

Gleich



(I)

Bleich wie der zarte junge Weinstock mit seinen grünen Blettern/edlen Trauben-Frucht/und subtilen umschlingungen an den Pfahl sich von Natur gern wicklet / umbwindet / und selbigen noch mehr bevestiget / gleicher Gestalt unter des Churf. Nahmen/ersten Zahl-Ziffer (I) wird in einem Sinnbilde der Regiments-Scepter mit den grünen Weinreben-Blettern und Trauben umgeben / vorgestellt mit dieser Obschrift. **Uti-
ter. Nutzbahr.**

Damit zu belehren weil ein Regent und Landes-Fürst wegen der Reichs-Sachen Wichtigkeit und Menge nit alles allein richten und Schlichten kan / so erhohlet er sich Rath bey hochweisen und verständigen Rätchen / vermittle deren klugen Rathschlüsse der wankende Scepter bey rechter Zeit umgeben und bevestiget wird. Und solches ist einem Regenten nicht für übel zu halten/ia als eine kluge Fürsichtigkeit an ihme zu loben / wann er nit alles nach seinem Gutdüncken und eigenem Kopff (wie Caligula, Nero, und andere Tyrannen) zu wercke richtet / noch seinen freyen Willen / an statt der Gesäze seyn lasset: sondern vielmehr unter den gegebenen Rathschlägen eine Wahl haltet/und nachdem er sie alle wohl und weislich erwogen / den Heilsamisten ihme zu Nutze machet: weil doch ihrer etliche mehr / als einer allein sehen kan. Mehr Regimenter seyn zu Grunde gangen aus Mangel alter verständiger Rathgeber als aus Mangel des Geldes und Lebens mittel.

Demne zu folge. Wer hielt es dem König Pharas in dem fruchtbahren Egypten Lande für übel / das er den armen und gefangenen Fremdling Joseph/und zwar mit seines und des
ganken

ganzen Königreichs größten Nutzen zum geheimen Rath erkie-
set und erwehlet? Wie solte der grosse Alexander in der Welt so
hoch gestiegen seyn/ wann er sich der Rathschläge seines treuen
Parmenionis, alten Clyti und anderer Rätthe/ nit gebraucht
hette? Der Griechen Heerführer/ Agamemnon ist nit unbillich
auch in diesem Stücke zu loben/ das er den/ wiewohl ungestal-
ten/ dennoch aber sehr beredten und klugen Rathgeber Ulyssen,
stetz zur Hand und an der Seiten gehabt? In Summa / es
bleibt beyder Rechts-Gelehrten Ausspruch: wann sie sagen;
wegen der weisen Rätthe/ die stetz umb den Fürsten seyn/ kan ein
Fürst niemahls irren.

Yeus, der als ein Maurer von jungen Sinischen Kan-
ser Vutino zum Obristen Reichs-Rath erkohren ward / und
der Kayser ihne ermahnet/ er solte stetz umb ihm seyn. Sagte er
wie ein zarter iunger Weinstock oder Baum sein gerade in die
Höhe steigt/ wan er einen Pfahl zum Bestande hat / daran
er sich lehnen kan. Also mag ein König/ welcher die Rathschlüsse
seiner Rätthe/ mit willigen und geneigten Ohren auf nimmet/
leichlich den heil. Glanze seines tugenthafften Nahmen und Ge-
müths erhalten - auch alle die Seinigen zu gehorsamer Auf-
merckung/ und unterthänigen Gehorsam/ durch einen blossen
Winck/ vermögen.

Eure Churf. Durchl. so bald dieselbe das Churf. Gu-
berno und Sächsischen Scepter in die Hand genommen/ haben
sie als ein anderer Atlas die Reichs- Kugel allein auf ihren
Schultern zu ertragen/ nit getrauet / sondern alsobalden das
Churfürstenthum mit hochweisen geheimen Rätthen und Mini-
stris best stabilieret / deren klugen Rathschlüsse sie sich iederzeit
zum Reichs-Nutzen und Wohlfahrt höchst nützlich zu bedienen
herten und gleichsam als ein edler Weinstock/ des Durchlauch-
tigisten Sachsen Stamm/ an solche mit Weißheit und prudenz

tieffgegründete Pfähle und Seulen des Regiments halten und
trauen dürfften.

Der GOTT aller Weisheit / segene Eure Churfürstl.
Durchl. und derer Rätthe hochweisse Rathschlüsse und verstan-
dige Anschläge / und lasse sie wol gedenen / das sie zu des Lan-
des besten Nutzen iederzeit ausschlagen / und
ihren gewünschten Zweck glücklich er-
reichen mögen.

Pru-

n und
fürstl.
erstan
Land

Prudenter.
Klug.



Was der Prinz für Treu und Schutz dem Reich erwiesen/
Das wird bey diesem Schwerdt der Klugheit hoch gepriesen :
Erfreue dich ô Sachsen Reich/das Er dein Land und Gut
Mit klugen Helden-Geist so wohl beschützen thut;

Prü-

I

Die andere Zahl-Ziffer (I) mahlet uns ab symbolice ein Schwerdt mit einer Schlangen umgeben. Darüber diese Lehr-Wort zu lesen: **Prudenter, Klug.**

In dem der Allmächtige die Könige einsetzt / als Bilder seiner Majestät / gibt Er ihnen neben dem Scepter / auch das Schwerdt in die Hände / als ein gewisses Zeichen der Gerechtigkeit / so wohl wider die Feinde und Beleidiger ihrer Majestät und Landen / als wider die ungehorsamen / widerspenstigen Rebellen. Demnach solle die höchste Landes-Obrigkeit Vermög ihrer von **GDZ** verliehenen Krafft das Schwerdt / wider einem jedwedern in Bereitschaft haben / damit sich als die Unterthanen / wann sie in ihren Rechten und Gütern gekränkt / zu handhaben / dafern die göttliche Handlung anders nichts wil verfangen.

Das primum mobile (oder erster Himmels-Kreis) entlehnet seine Bewegung von den andern Himmeln nit / also bedürffen die Majesteten keiner höhern Authority / ihre Sachen öffentlich zu verfechten / haben dessen stets freye Macht und Gewalt : wissen hierinn von keinen andern Schranken / als nur der Gerechtigkeit und Weisheit.

Absonderlich aber / wann ein Potentat das Schwerdt wider seine Feinde zucken und blicken wil lassen / muß selbiges / wie das Symbolum und Sinnbilde vorstellet / mit der Schlangen umwunden / das ist mit Klugheit und prudenz geführet werden. Wo die fürsichtige Klugheit nicht mit zu Felde gehet / regiert lauter Furi / Rauberey und Mord-Brennen. Die rechte Krieges-Klugheit reitet nimmer auff ungezügeltten Pferden /

ist

ist auch nit einäugig/ sondern siehet / wie das Heer der Ster-
nen und mit hundert Augen/wie Argus, um sich her/ auff ih-
ren Vorthail und des Feindes Abbruch. Sie rüstet sich zu rech-
ter Zeit/ mit einer genugsamen Macht: Lasset aber ihr Klug-
heits-Licht in rechter Ordinierung derselben am meisten leuch-
ten/denn an guter Ordre und Abtheilung der Armee/ erkennt
man/ wer ein rechtschaffener Kriegs-Mann und General sey.
Mit unzählbaren Hauffen auff zu ziehen/ ist keine Kunst / sein
Heer aber wohl an zu ordnen / und beydes mit Stärke als
Klugheit den Feind anzufallen/ wird billich grosse Geschicklig-
keit erfordert. Denn die Wage des Kriegs-Gluck führet ihre
sonderbare Eigenschaften/ und siehet man oft auff ein Dwin-
tichen List-reiffer Klugheit / viel mehr gute Berrichtungen/
weder auff einen ganzen Centner wütterichen Furi und Frech-
heit. Wo nun Stärke/ Ordnung und Klugheit verainiget
seyn/ da pfeget gemeinlich Victoria den vierten Mann abzu-
geben. Durch Klugheit und weißliche Anführung der Armee
wird der Feind aus dem Felde gespieler.

Euer Churf. Durchl. und dero Durchlauchtigste Vor-
Eltern und Churfürsten ist das Reichs-Schwerdt und Chur-
Fürstl. Erz-Marschall Würde von dem Heil. Römischen Reich
auff etlich hundert Jahr her zu dem Ende gnädigst anvertrau-
et worden/ die weilen dieses glorwürdigste Chur- und Sachsen-
Haus mit grosser Klug- und Weisheit iederzeit regieret / und
in Friede/ als Kriegs-Zeiten selbiges hochweißlich zu gebrauchen
wissen. Und seind aus diesen Durchlauchtigsten und glorwür-
digsten Sachsen-Stamm hochtheure Helden / Hectores und
Achilles Germaniæ entsprossen/davon die Croniken un̄ Jahr-
Bücher mit höchstem Ruhm ausführlich schreiben thun.

Nur ein weniges hier zu berühren. So ist Fridericus I.
des Ober Eltern Herr Vaters Groß Herr Vater ein sehr Streit-
barer und sieghaffter Held gewesen.

Fridericus II. vor Ober Eltern Herr Vater/ war Chur-
fürst

fürst und des Heil. Römischen Reichs Erz-Marschall / auch ein gewaltiger / streitbahrer und Hochverständiger Held / welcher wider die Böhmen / Pohlen und Mehren viel Kriege glücklich geführet.

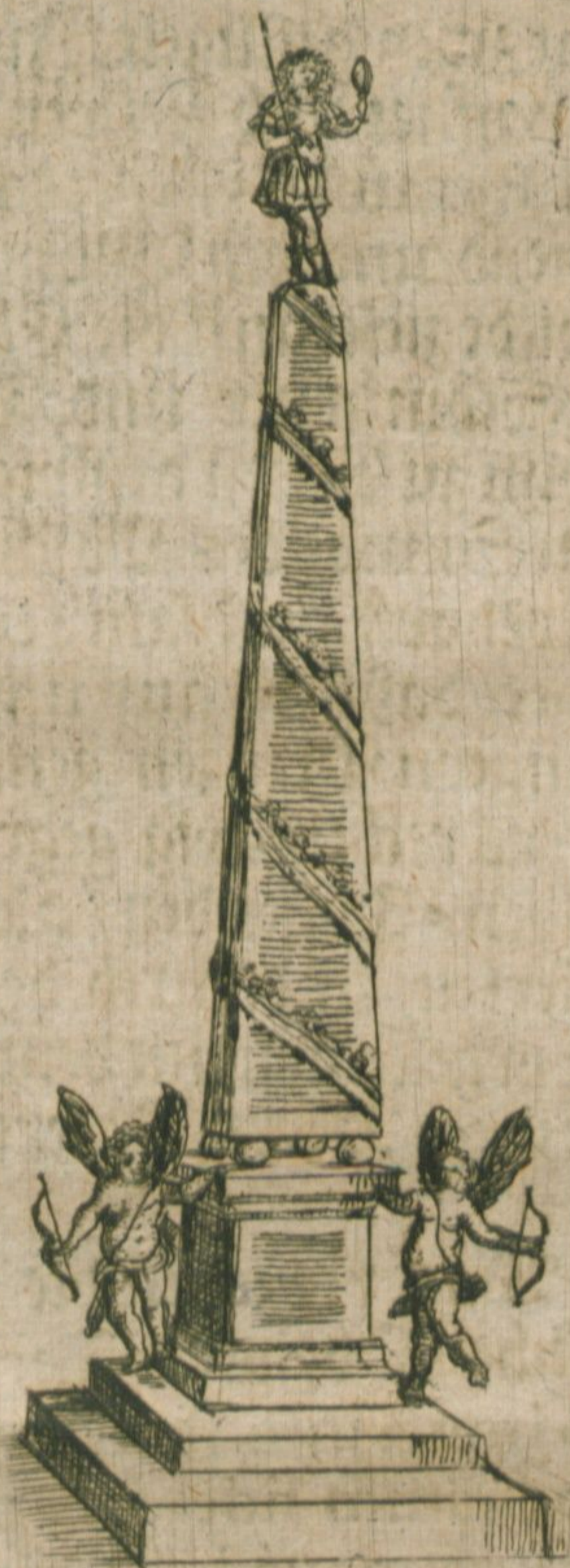
Albertus, der Großmütige / Ober Elter Herr Vater / welcher wegen seiner Streitbahrkeit von den Soldaten / der Teutsche Roland / der andere Carolus Magnus, von den Historicis der Teutsche Hector, sonst dextra manus Imperii, die rechte Hand des Römischen Reichs genant worden.

Joann Georg I. Groß Herr Vater / welcher ein wahrer Achilles Germaniæ gewesen / und die ihme von dem Römischen Reich auffgetragene Generalat und Commissariat Anno 1620. 1621. 1622. 1635. als ein Hochverständiger Held höchst Lobwürdig administriret und verwaltet.

Joann Ceorg II. Euer Churfl. Durchl. Herr Vater Christmildisten Angedenckens hat auch dem Römischen Reich zur getreuen Assistenz ein ansehnliches wohl aufmunderetes Corpus und Armee viel Jahre mit grossen Welt-Ruhm auff den Beinen gehalten / und Eure Chur Prinzl. Durchl. als einigen Chur un Prinzen / so gar mit aller Welt Verwunderung in die gefährlichste Kriegs-Bahne als einen andern Martem zu Hilfe des lieben Teutschlands zu schicken / großmütig belieben lassen.

Con-

Constanter,
Beständig.



Glück zu! Glück zu! o Held! GOTT lasse Dir's wohl gehen:
Weil deine Liebs-Götterlein so standhaft bey dir stehen/
Und sehen an mit Gleich des Vaters Jugend-Bild.
GOTT seye vestiglich/ ferner ihr Schirm und Schild.

§

Ich

/ auch
/ wel
glück-

Vater /
n / der
en Hi-
rii, die

vahrer
Römi
Anno
st Lob,

Vater
Reich
ieretes
m auff
s eini
ung in
em zu
ig

Con-



Die erste zu dem Ende/ und beschlesse die dritte Zahl-Zif-
fer (1) mit dem Gemählde einer Pyramidal-Seule/ auf
dessen Bosament zwey geflügelte Jüngling mit Köcher
und Bögen bewaffnet/ sich streiten thun. Oben auff
dem Capital der Pyramidis stehet ein gewaffneter Held/
auff der Lanze sich lehrend/ und sein Bildniß in Spiegel sehend.
Dieses doppelte Sinnbilde zielet auff die Ehren- und Pyrami-
dal-Seule/ welche die Schmürner und Tomiter Caracalla
des Kaysers Severi Sohn zu Ehren auffrichteten. Difes Ge-
mählde oder doppelten Sinnbildes Obchrift (Constanter,
beständig) Auslegung bedarff gleichsam keiner weitem Erklä-
rung/ weil ein ieder siehet/ daß sichs auff unsere Durchlauchtig-
giste den Chur und Jüngern Prinzen genau schicket/ welche
sich an des Herrn Vaters rechtmäßig gegründetes Regiment
streuen und seine Helden-Tugenden/ als durch die Lanze/
die Stärke und Tapfferkeit/ und durch den Spiegel die pra-
denz und Weisheit in vorgestellten mit dem Kauten-Kranz ge-
frönten Helden-Bilde ihres Herrn Vaters mit unverwend-
ten Augen ansehen.

Zum Beschluß. Was vorzeiten die frommen Christen
wünschten der Christlichen Obrigkeit. Tertull. in apologet. c.
30. Vitam prolixam, Imperium securum, domum tutam,
Exercitum fortem, Senatium fidelem, populum probum,
orbem quietum, & quæcunqve hominis & Cæsaris Vota.
Langes Leben/ friedliche Regierung: ein sicheres und beständi-
ges Haus: Tapffere und Mannhaffte Soldaten/ getreue Rå-
the/ fromme Unterthanen/ friedsame Welt/ und was ein
Mensch und Kaysers ihm selbstem wünschen und begehren mag/
das wünsche Euer Churfl. Durchl. in Krafft des Allgewaltig-
gen

gen Gottes Ich hiermit / und mit mir bitten zu GOTT alle
getreue Unterthanen und Churf. Sächsische Bediente. GOTT
gebe Euer Churf. Durchl. langes und gesundes Leben / ein
Fried und Freudenreiches Regiment / ein sicheres und bestän-
diges Churhaus / sieghaftes und streitbares Kriegs-Heer /
getreue / verständige und Gottliebende Räte / fromme und ge-
treue Unterthanen / ein ruhiges und friedliches Lande / und
was ein Christ / wie auch Gottergebener Regent ihme selbst an
Seel und Leib Gutes begehren und wünschen kan und mag.
Das erfülle an Euer Churf. Durchl. reichlich die Gnaden-
Hand Gottes / und wie in dem Churf. Sächsischen Wappen
bende Schwerdter Kreuzweise in einander fallen / dardurch
Frieden und gute Einigkeit angedeutet wird / durch die weiße
und schwarze Farbe aber / daß die Gestrenge und scharpfes
Recht mit Gelind und Gütigkeit soll vermengert seyn. Also
wolle auch GOTT mit der Wolcken seines Schutzes und dem
hellen Licht seiner Gnaden Sie allzeit überschatten und führen /
mit dem Schwerdt der Ehren / des Siegs / der Krafft und der
Stärke sie umgürten und Euer Churf. Durchl. samt Dero
Königl. Gemahl Chur- und Fürstlichen Prinzen und ganzen
Durchlauchtigsten Sachsen Stammen-Haus / die von Him-
mel hoch gesegnet und beglückseliget seyn und bleiben lassen in
allen. Amen.

Eteostichon

Der Jahrs-Zahle der Neuen Chur-Fürstlichen Herrschafft
und Regierung.

MDCLXX.

Iann Georg III. thVt Sachsen-Stam begLVffen /
GOTT geb! Daß ihn kein Zelt / kein Krieg nit kan VerrVffen.

QX 7c 5/43

Glücks = Wunsch:

I.

Schmilt ihr Musen helfft beglücken /
Unsers Fürsten Freuden = Fest;
Welches aus den Feuer = Stücken
Selbst die Erd beehren läst.
Lasset auch vor andern allen /
Euern Freuden = Wunsch erschallen.

II.

Glücklich lebe! lang regiere!
Johann Georg der Dritte.
Grüne / blühe / wachse / ziere!
Deinen Thron mit Glück beschütze.
Also ruffn die Sachsen = Stammen /
Und das ganze Land zusammen.



117 118
119 120
121 122
123 124
125 126
127 128
129 130
131 132
133 134
135 136
137 138
139 140
141 142
143 144
145 146
147 148
149 150
151 152
153 154
155 156
157 158
159 160
161 162
163 164
165 166
167 168
169 170
171 172
173 174
175 176
177 178
179 180
181 182
183 184
185 186
187 188
189 190
191 192
193 194
195 196
197 198
199 200
201 202
203 204
205 206
207 208
209 210
211 212
213 214
215 216
217 218
219 220
221 222
223 224
225 226
227 228
229 230
231 232
233 234
235 236
237 238
239 240
241 242
243 244
245 246
247 248
249 250
251 252
253 254
255 256
257 258
259 260
261 262
263 264
265 266
267 268
269 270
271 272
273 274
275 276
277 278
279 280
281 282
283 284
285 286
287 288
289 290
291 292
293 294
295 296
297 298
299 300
301 302
303 304
305 306
307 308
309 310
311 312
313 314
315 316
317 318
319 320
321 322
323 324
325 326
327 328
329 330
331 332
333 334
335 336
337 338
339 340
341 342
343 344
345 346
347 348
349 350
351 352
353 354
355 356
357 358
359 360
361 362
363 364
365 366
367 368
369 370
371 372
373 374
375 376
377 378
379 380
381 382
383 384
385 386
387 388
389 390
391 392
393 394
395 396
397 398
399 400
401 402
403 404
405 406
407 408
409 410
411 412
413 414
415 416
417 418
419 420
421 422
423 424
425 426
427 428
429 430
431 432
433 434
435 436
437 438
439 440
441 442
443 444
445 446
447 448
449 450
451 452
453 454
455 456
457 458
459 460
461 462
463 464
465 466
467 468
469 470
471 472
473 474
475 476
477 478
479 480
481 482
483 484
485 486
487 488
489 490
491 492
493 494
495 496
497 498
499 500
501 502
503 504
505 506
507 508
509 510
511 512
513 514
515 516
517 518
519 520
521 522
523 524
525 526
527 528
529 530
531 532
533 534
535 536
537 538
539 540
541 542
543 544
545 546
547 548
549 550
551 552
553 554
555 556
557 558
559 560
561 562
563 564
565 566
567 568
569 570
571 572
573 574
575 576
577 578
579 580
581 582
583 584
585 586
587 588
589 590
591 592
593 594
595 596
597 598
599 600
601 602
603 604
605 606
607 608
609 610
611 612
613 614
615 616
617 618
619 620
621 622
623 624
625 626
627 628
629 630
631 632
633 634
635 636
637 638
639 640
641 642
643 644
645 646
647 648
649 650
651 652
653 654
655 656
657 658
659 660
661 662
663 664
665 666
667 668
669 670
671 672
673 674
675 676
677 678
679 680
681 682
683 684
685 686
687 688
689 690
691 692
693 694
695 696
697 698
699 700
701 702
703 704
705 706
707 708
709 710
711 712
713 714
715 716
717 718
719 720
721 722
723 724
725 726
727 728
729 730
731 732
733 734
735 736
737 738
739 740
741 742
743 744
745 746
747 748
749 750
751 752
753 754
755 756
757 758
759 760
761 762
763 764
765 766
767 768
769 770
771 772
773 774
775 776
777 778
779 780
781 782
783 784
785 786
787 788
789 790
791 792
793 794
795 796
797 798
799 800
801 802
803 804
805 806
807 808
809 810
811 812
813 814
815 816
817 818
819 820
821 822
823 824
825 826
827 828
829 830
831 832
833 834
835 836
837 838
839 840
841 842
843 844
845 846
847 848
849 850
851 852
853 854
855 856
857 858
859 860
861 862
863 864
865 866
867 868
869 870
871 872
873 874
875 876
877 878
879 880
881 882
883 884
885 886
887 888
889 890
891 892
893 894
895 896
897 898
899 900
901 902
903 904
905 906
907 908
909 910
911 912
913 914
915 916
917 918
919 920
921 922
923 924
925 926
927 928
929 930
931 932
933 934
935 936
937 938
939 940
941 942
943 944
945 946
947 948
949 950
951 952
953 954
955 956
957 958
959 960
961 962
963 964
965 966
967 968
969 970
971 972
973 974
975 976
977 978
979 980
981 982
983 984
985 986
987 988
989 990
991 992
993 994
995 996
997 998
999 1000

ULB Halle

3

004 806 417





Sin
Mit Hie

Zu un

Neuen

So

Sh

Foh

Gr.



o

Seule /
o-Mystico

Wunschung

gisten
errschafft

Org

achsen.

von Ach

genieur.
o o o o o o

Bergen /



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black